

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

LET'S READY!

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Zeitraum: 7. bis 9. Dezember 2017
Ort: echoraum (Sechshauser Str. 66, 1150 Wien)
Veranstalter: sp ce - Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität
in Zusammenarbeit mit echoraum
Konzeption: Bernhard Gál und Belma Bešlić-Gál

„*The proof of the music is in the listening*“. 2017 wird das hundertjährige Jubiläum von Marcel Duchamps *Fountain* begangen – ein willkommener Anlass für die zwölfte Ausgabe des interdisziplinären Festivals für Musik und Klangkunst **shut up and listen!**, um aktuelle künstlerische **Annäherungen an das Phänomen ‚Readymade‘** aufzuzeigen. *Readymade* im auditiven Sinne bedeutet einen Fokus auf das Hören selbst, insofern stehen *field recordings* und andere ‚konkrete‘ Hörkonzeptionen im Mittelpunkt. Gleichzeitig geht es um **objektbezogene Perspektiven auditiver Wahrnehmung** – mit prozessualen und kontinuierlichen Klangentwicklungen, skulpturalen Klangphänomenen sowie der Bespielung von Alltagsgegenständen.

In *REGAL PLEASURES (OFF-THE-SHELF)* erklingt ein handelsübliches **Metallregal im Prozess des gemeinsamen Zusammenbauens**. Der deutsche Klangkünstler **Erwin Stache** nimmt in einer seiner seltenen **Solo-Performances** ebenfalls auf akustische Qualitäten von Alltagsgegenständen Bezug, des Weiteren wird mit der Ausstellung *Klänge aufgeräumt* eine Auswahl seiner höchst imaginativen **Klangobjekte** präsentiert, welche während des Festivals erkundet und bespielt werden können. In einem eigens ins Leben gerufenen **Phonographie-Ensemble** improvisieren **Angélica Castelló, Martina Claussen, Barbara Kaiser und Billy Roisz** auf der Basis unbearbeiteter *field recordings*. Am zweiten Festivalabend widmet sich das **institut für transakustische forschung** vertreten durch **Ernst Reitermaier** dem Klanguniversum von Filterkaffeemaschinen. **Peter Ablinger** kondensiert sämtliche **Symphonien Beethovens in ein vierzigsekündiges Hörerlebnis**, ohne auch nur eine Note wegzulassen. In seiner Arbeit *RENATE FUCZIK* wiederum werden ‚historische‘ Stimmaufnahmen der **österreichischen Telefonzeitsansage** mit Klavierklängen in Echtzeit kombiniert, während mit *In G* das ‚Klangobjekt Cello‘ mit **Umgebungsclängen** subtil in Beziehung gesetzt wird. **Oliver Stotz** präsentiert **Steve Reichs *Pendulum Music***, für vier Mikrofone und vier Lautsprecher. Ein einstündiger Ausschnitt aus **Leif Inges *9 Beet Stretch***, einer auf **24 Stunden gedehnten Mikroskopierung** von Beethovens ‚Neunter‘, wird als Hörraum bzw. Klangprojektion präsentiert. Peter Ablingers *Hinweisstücke* verweisen auf unterschiedliche Hörstrategien. Mit einer *Duchamp-Gedächtniswand* kommentiert **Bernhard Gál** die Readymades *Bicycle Wheel, Bottle Rack* und *Fountain*. Petra Sandner stellt neue Bilder vor und der in Wien weithin bekannte ‚Zetteldichter‘ **Helmut Seethaler** besetzt das Treppenhaus des Echoraums. **LET'S READY!**

Website: <http://sp-ce.net/sual/2017/>
Kontakt: T: 0043-699-107 65 687 | E: info@sp-ce.net | W: <http://sp-ce.net/sual/>
Support: BKA, Stadt Wien (MA7), SKE-Fonds

Konzerte | Performances | Klangkunst Ausstellung | Hörraum | Gespräch | Installationen

Von und mit:

Peter Ablinger	Deutschland Österreich	S. 5, 15-18
Ludwig van Beethoven	Österreich Deutschland	S. 15
Angélica Castelló	Österreich Mexiko	S. 12
Martina Claussen	Österreich	S. 13
Bernhard Gál	Österreich	S. 6, 10, 12
Leif Inge	Norwegen	S. 20
Barbara Kaiser	Österreich	S. 13
Matthias Lorenz	Deutschland	S. 18
Steve Reich	USA	S. 19
Ernst Reitermaier	Österreich	S. 14
Billy Roisz	Österreich	S. 13
Petra Sandner	Österreich	S. 7
Helmut Seethaler	Österreich	S. 8
Erwin Stache	Deutschland	S. 9, 11
Oliver Stotz	Österreich	S. 19
Jaime Wolfson	Österreich Litauen	S. 16

shut up and listen! 2017
Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Festivalprogramm 7. bis 9. Dezember 2017

Donnerstag, 7. Dezember 2017

- 19.00 Eröffnung I: Peter Ablinger: *Hinweisstücke* – Ausstellung
Eröffnung II: Bernhard Gál: *Duchamp-Gedächtniswand* – Rauminstallation
Eröffnung III: Petra Sandner: *Die Aura der Braut* – Ausstellung
Eröffnung IV: Helmut Seethaler: *Pflücktexte* – Zettelinstallation
Eröffnung V: Erwin Stache: *Klänge aufgeräumt* – Ausstellung | Klangobjekte
- 20.00 REGAL PLEASURES (OFF-THE-SHELF) – Partizipative Eröffnungsp performance
20.30 Erwin Stache: *Objekte und Klangsensorik* – Performance
21.30 Phonographie-Ensemble: *READY-SOUNDS* – Echtzeitmusik
Mit Angélica Castelló, Martina Claussen, Barbara Kaiser und Billy Roisz.

Freitag, 8. Dezember 2017

- 20.00 Peter Ablinger: *Weiss/Weisslich 22* – Klangprojektion
Ernst Reitermaier / institut für transakustische forschung: *coffee* – Performance
20.30 Peter Ablinger: *RENATE FUCZIK | IN G* – Konzert
Mit Peter Ablinger (Klangregie), Matthias Lorenz (Violoncello) und Jaime Wolfson (Klavier)
21.30 Steve Reich: *Pendulum Music* – Performance
Realisation: Oliver Stotz

Samstag, 9. Dezember 2017

- 11.30 Leif Inge: *9 Beet Stretch* – Klangprojektion | Hörraum
danach: Brunch

Permanente Präsentationen, 7. bis 9. Dezember 2017

Peter Ablinger	<i>Hinweisstücke</i> – Ausstellung
Bernhard Gál	<i>Duchamp-Gedächtniswand</i> – Rauminstallation
Petra Sandner	<i>Die Aura der Braut</i> – Ausstellung
Helmut Seethaler	<i>Pflücktexte</i> – Zettelinstallation
Erwin Stache	<i>Klänge aufgeräumt</i> – Ausstellung Klangobjekte

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 (Eröffnung I)

Peter Ablinger

Hinweisstücke – Ausstellung

Hinweisstücke

*Stücke, die oft nur
aus ihrem Titel bestehen;
man kann sie ausführen
oder aufsuchen,
man kann sie tun
oder denken /*

[Peter Ablinger]

Peter Ablinger

Mittlerweile bin ich älter geworden und ich benutze immer öfter eine Brille. Mit Brille sehe ich ungefähr so wie früher. Ohne Brille sehe ich weniger, insbesondere die entfernteren Dinge sind verschwommen. Es stellt sich also der Eindruck ein, dass sich der Radius meiner Wahrnehmung verengt, zurückzieht auf den Punkt, von dem aus ich blicke. Es stellt sich der Eindruck ein, als würde ich ohne Brille etwas von der Welt verlieren, was ich mit Brille noch erreichen kann. Der Eindruck (die Täuschung) ist interessant, denn es fragt sich, was wirklich den Unterschied zwischen der (noch besser) erreichten Welt und der nicht mehr (oder weniger gut) erreichten Welt ausmacht.

Peter Ablinger, geboren 1959 in Österreich, lebt seit 1982 in Berlin.

<http://ablinger.mur.at>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 (Eröffnung II)

Bernhard Gál

Duchamp-Gedächtniswand – Rauminstallation

Duchamp-Gedächtniswand

Aus welchen Materialien bestünden Duchamps *Ready-mades*, würde er einhundert Jahre später leben?

Würde er seine Objekte bei Amazon bestellen?

Drei der bekanntesten Werke Duchamps – *Bicycle Wheel* (1913), *Bottle Rack* (1914) und *Fountain* (1917) – werden in ‚möglichen‘ zeitgenössischen Variationen präsentiert. Der Vorteil: während die Originalwerke längst als Teil des Kunstkanons gelten und somit jeglicher Interaktion weitgehend wurden, dürfen die hier ausgestellten Exponate berührt bzw. ‚benützt‘ werden, ganz im Sinne Duchamps, der etwa die Drehbewegung und das Geräusch des Rades als wesentlichen Teil des Kunstwerkes betrachtete und damit auch Ideen der kinetischen Kunst vorwegnahm.

[Bernhard Gál]

Bernhard Gál

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler Bernhard Gál ist in den Bereichen zeitgenössische Musik, Installationskunst und Medienkunst gleichermaßen vertreten. In bis dato etwa 80 intermedialen Installationen und Medienkunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortsspezifischen Gesamtkunstwerken. Er komponiert außerdem Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik und gibt als Laptop-Musiker selbst Konzerte. Seine Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Radioportraits weltweit präsentiert und auf etwa 30 Tonträgern sowie mit diversen Katalogen und DVDs dokumentiert.

<http://www.bernhardgal.com>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 (Eröffnung III)

Petra Sandner

Die Aura der Braut – Ausstellung

Die Aura der Braut

In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit Duchamps Junggesellenmaschine aus dem 'Großen Glas'. Diese Urquelle seines konzeptionellen Ansatzes inspiriert mich zu meiner Wandinstallation 'three are better than one'.

Die transluzente Technik in den Zeichnungen, 'der blick des flaneurs' ermöglicht ein Überleiten fragmentarischer Formen in konkrete Oberflächenkonturen. Der verschwommene Blick beim Betrachten verbindet das wahrnehmende und erinnernde Ich, so wie das sehende und gesehene Ich des Flaneurs Duchamp auf dem Weg durch die Zimmer der Stadt.

[Petra Sandner]

Petra Sandner

geboren 1964 | studium der psychologie und der kunstgeschichte | lebt und arbeitet in wien.

<http://www.petra-sandner.com>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 (Eröffnung IV)

Helmut Seethaler

Pflücktexte – Zettelinstallation

Pflücktexte

SEIT VIELEN JAHREN

verbreite ich meine gedichte und kurzprosaerke ueberall im stadtraum wiens:

Bisher sind es 11.950 verschiedene zettel, die ich in unterschiedlicher auflagenhoehe kopiere ... und bei meinen mindestens jeden 3. tag stattfindenden „pflueck gedichte“-aktionen veroeffentliche.

Und an sammlerinnen meiner zettel mit briefen versende.

Auf meiner facebook-hauptseite hab ich derzeit 4.199 leute, die meine texte lesen und das mit mienen werken gemachte werken im oeffentlichen raum interessiert verfolgen:

(...)

Fast taeglich schaffe ich neue zetteltexte und verbesserte neufassungen meiner alten werke.

Meine „Pflueck-Gedichte“ gibt es:

Manchmal bei tag. Manchmal bei nacht.

Quer durch meine stadt.

Denn: mein kunstraum heisst: WIEN.

[Helmut Seethaler]

Helmut Seethaler

Zetteldichter. Geb. 1953 in Wien. Teilstudium der Philosophie. Seit 1974 Verbreitung von Millionen von Gedichten an tausenden Laternen, Säulen, Bäumen, Lichtmasten und Wänden der Welt. Er erhält dafür 23000 Droh- und Fanbriefe, zahlreiche Medienberichte sowie 1109 Anzeigen und Strafen wegen Verschmutzung, Ordnungsstörung, Sachbeschädigung, Behinderung der Fußgänger etc. 1109 Berufungen, 19 Strafen rechtskräftig. Nach neuesten Erkenntnissen der Obersten Gerichte sind seine Zettel anerkannte Kunst und müssen geschützt werden. Er ist Vater von drei Töchtern.

<http://www.zettelpoet.at>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 19.00 (Eröffnung V)

Erwin Stache

Klänge aufgeräumt – Ausstellung

Klänge aufgeräumt

Die jahrelange Klavierausbildung und das 17jährige Traktieren der Orgel zu DDR-Zeiten bilden die musikalische Grundlage für meine Selbstbauinstrumente. Dazu kommt die Freude am Programmieren, das Entwickeln von elektronischen Schaltungen und die blühende, manchmal auch kindliche Fantasie, die sich bis jetzt gehalten hat. Der Gebrauch von Objekten entgegen ihres ursprünglich zgedachten Herstellungszweckes schafft einen speziellen Humor. Die Bewegung von Gegenständen wird in Töne und Geräusche umgesetzt. Sensoren messen Drehung, Winkel und Beschleunigung, die dann mittels Mikrorechner, Raspberry PI und Klangmodulen hörbar gemacht werden. Die beim Konzert verwendeten Instrumente und Objekte lassen sich im Wesentlichen in zwei Gruppen aufteilen. Verfremdete Alltagsgegenstände, die direkt klingen, oder Gegenstände, deren besondere Beschaffenheit elektronisch ausgewertet wird und Lautsprecher den Klang abstrahlen. Tischbeine werden zu Stromsensoren, schwingende Stäbe zu Klangwurfgeräten und Holzgarderoben zu Basstönern. Immer aber bleibt der ernsthafte musikalische Umgang mit den Objekten, die aufgrund ihrer teils gewollt tonalen Unschärfen eine spezielle Spielweise erfordern und dadurch zu neuen interessanten Klangergebnissen und Bewegungsabläufen führen. Einige Instrumente und Objekte: Elektroscherengitter, Schwingstäbe, Nervtöner, Abflussrückkoppler, Klangdreh scheiben, Musiktrainer, 53,6 Kilo Ohm - ein Anfassobjekt.

[Erwin Stache]

Erwin Stache

Erwin Stache, in Schlema im Erzgebirge geboren, ist Musiker, Komponist, Klangkünstler und Objektbauer. Er lebt bei Leipzig. Er hat begonnen, Physik, Mathematik, Pädagogik zu studieren, um später auf Klavier (Studium bei Ralf Rank) und Orgel (Kirchenmusikdirektor Konrad Heinig) umzusteigen. Seine Installationen verbinden Klang und Musik mit bildkünstlerischen Elementen und basieren zumeist auf einer humorvollen Verfremdung alltäglicher Gegebenheiten. Er erfindet neue Musikinstrumente, realisiert Dauerinstallationen im öffentlichen Raum und baut Hörspielplätze, wo Spielgeräte zu Klangobjekten werden. Einige Objekte befinden sich in Museen und an Erlebnisorten. 2002 gründete er die Gruppe Atonor, junge Menschen, die mit seinen Instrumenten und Klangobjekten arbeiten und Konzerte geben. Mit Installationen, Konzerten und Performances war Stache auf vielen wichtigen Festivals (Donaueschingen, Witten, München usw.). Einladungen zu längeren Arbeitsaufenthalten gab es nach Asien und Afrika.

<http://www.erwin-stache.de>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 20.00

REGAL PLEASURES (OFF-THE-SHELF)

Partizipative Eröffnungsperformance

REGAL PLEASURES (OFF-THE-SHELF)

Ready-made im auditiven Sinn => Alles, was klingt.

In diesem Fall geht es um die klanglichen Qualitäten eines Metallregals aus dem Bauhaus (sic).

Zur Eröffnung von **SUAL 2017** können sich Anwesende am geräuschvollen Zusammenstecken der Skulptur aktiv beteiligen oder der Performance aus sicherer Distanz lauschend beiwohnen.

Selbiges Regal wird anschließend zum Präsentationsort für Erwin Staches Klangobjekte.

[Bernhard Gál]

Bernhard Gál

siehe S. 6

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 20.30

Erwin Stache

Objekte und Klangsensorik – Performance

Objekte und Klangsensorik

Die jahrelange Klavierausbildung und das 17jährige Traktieren der Orgel zu DDR-Zeiten bilden die musikalische Grundlage für meine Selbstbauinstrumente. Dazu kommt die Freude am Programmieren, das Entwickeln von elektronischen Schaltungen und die blühende, manchmal auch kindliche Fantasie, die sich bis jetzt gehalten hat. Der Gebrauch von Objekten entgegen ihres ursprünglich zgedachten Herstellungszweckes schafft einen speziellen Humor. Die Bewegung von Gegenständen wird in Töne und Geräusche umgesetzt. Sensoren messen Drehung, Winkel und Beschleunigung, die dann mittels Mikrorechner, Raspberry PI und Klangmodulen hörbar gemacht werden. Die beim Konzert verwendeten Instrumente und Objekte lassen sich im Wesentlichen in zwei Gruppen aufteilen. Verfremdete Alltagsgegenstände, die direkt klingen, oder Gegenstände, deren besondere Beschaffenheit elektronisch ausgewertet wird und Lautsprecher den Klang abstrahlen. Tischbeine werden zu Stromsensoren, schwingende Stäbe zu Klangwurfgeräten und Holzgarderoben zu Basstönern. Immer aber bleibt der ernsthafte musikalische Umgang mit den Objekten, die aufgrund ihrer teils gewollt tonalen Unschärfen eine spezielle Spielweise erfordern und dadurch zu neuen interessanten Klangergebnissen und Bewegungsabläufen führen. Einige Instrumente und Objekte: Elektroscherengitter, Schwingstäbe, Nervtöner, Abflussrückkoppler, Klangdrehscheiben, Musiktrainer, 53,6 Kilo Ohm - ein Anfassobjekt.

[Erwin Stache]

Erwin Stache

siehe S. 9

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 21.30 (Eröffnung)

Phonographie-Ensemble

READY-SOUNDS – Konzert

Mit Angélica Castelló, Martina Claussen, Barbara Kaiser und Billy Roisz

READY-SOUNDS

Die Idee eines Phonographie-Ensembles ist inspiriert von der *Seattle Phonographers Union*, einem losen Künstlerkollektiv, das sich seit gut zwei Jahrzehnten mit der Vielfalt von ‚Phonographien‘, also Audioaufnahmen jeglicher Provenienz, auseinandersetzt. Einzige Regel: Die verwendeten *field recordings* dürfen in keiner Weise verfremdet werden, das ästhetische Potential ‚akustischer ready-mades‘ steht somit im Vordergrund.

SUAL 2017 nimmt eine Idee auf, die bereits vor zehn Jahren im Rahmen der zweiten Festivalausgabe 2007 einmalig realisiert wurde. Bei der aktuellen Festivalplanung fiel auf, dass 2007 ausschließlich männliche Protagonisten Teil des Ensembles waren. Diesmal sollen daher nur Frauen zum Zuge kommen.

[Bernhard Gál]

Angélica Castelló

Blockflötistin, Komponistin, Improvisatorin, Klangkünstlerin, Kuratorin, Lehrerin. Geboren 1972 in México City, studierte Castelló Musik in ihrer Geburtsstadt am Conservatorio Nacional de México, an der Université de Montréal, am Conservatorium van Amsterdam am Konservatorium der Stadt Wien und am Institut für Elektroakustische und Computer Musik der Universität für Musik und darstellende Kunst, Wien. Seit 1999 lebt sie in Wien, wo sie unterrichtet, im Jahr 2004 die Konzertreihe „neue Musik in St. Ruprecht“ gründete und seitdem organisiert. Wiewohl sie der alten Musik treu geblieben ist, steht im Zentrum ihrer Arbeit die neue und elektroakustische Musik: Mitgründung der Ensembles Low Frequency Orchestra, frufu (mit Maja Osojnik), cilantro (mit Billy Roisz), subshrubs (mit Katharina Klement, Tamara Wilhelm und Maja Osojnik) und Chesterfield (mit Burkhard Stangl). Mit diesen Ensembles und anderen MusikerInnen wie Wolfgang Mitterer, Martin Siewert, John Butcher, Dafne Vicente -Sandoval, Franz Hautzinger, Isabelle Duthoit, dieb13, Jerome Noetinger, Mario de Vega, Kazu Uchihashi u.a. trat sie in Europa und Amerika auf. Als Komponistin schreibt sie für ihr eigenes Instrumentarium (vornehmlich Paetzold-Subgroßbassblockflöte, mit und ohne Elektronik), für Ensembles (u.a. Danubia Saxophonquartett, Haydn Piano Trio) sowie für Theater und Tanz.

<http://castello.klingt.org>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Donnerstag, 7. Dezember 2017, 21.30 (Eröffnung)

Phonographie-Ensemble

Konzert

(Fortsetzung)

Martina Claussen

Martina Claussen ist Sängerin und Komponistin. Der Fokus ihrer Arbeit liegt in der Interaktion von Stimme und Live-Elektronik, sowie in der Konzentration auf die Stimme als hauptsächliche Klangquelle ihrer elektroakustischen Kompositionen. Seit 2009 hat sie eine ao. Professur für klassischen Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien inne. Sie studierte klassischen Gesang, Computermusik und elektronische Medien an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien, sowie derzeit Komposition Master an der Bruckneruni in Linz. Konzertreisen durch Europa, Asien, den USA und Uraufführungen mit Werken von Dieter Schnebel, Franz Koglmann und Wolfram Wagner runden ihre Tätigkeiten als Mezzosopran ab.

<http://www.martinaclaussen.at>

Barbara Kaiser

Barbara Kaiser studierte Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sie lebt in Wien und arbeitet projektorientiert im Bereich Radiokunst, Performance und experimentelle Musik. Unter anderem ist sie Gründungsmitglied des Gemüseorchesters, Teil des internationalen Radiokunst-Netzwerkes ‚Radia‘ und betreibt gemeinsam mit Tamara Wilhelm das Performance-Duo ‚z.B.: ...‘. Seit 2012 leitet und kuratiert sie das ZOOM Trickfilmstudio - ein Medienlabor für Kinder und Jugendliche - im MuseumsQuartier Wien.

<https://soundcloud.com/kaiserbarbara>

Billy Roisz

Billy Roisz ist eine in Wien lebende Künstlerin. Sie ist Autodidaktin, ihren kreativen Humus sieht sie im extrem offenen DIY-Umfeld der digitalen und analogen Elektronik- und Noiseszene im Wien der 1990er Jahre (phonotaktik, rhiz, mego, vidok, klingt.org). Seit 1998 arbeitet sie mit den Medien Video und Sound. Sie experimentiert mit der Verknüpfung auditiver und visueller Reize basierend auf dem elektrischen Signal bzw. auf elektromagnetischen Frequenzen. Die Ästhetik der Bild- und Tonstörung, wie zum Beispiel Feed- back und Verzerrungen, ist eines ihrer zentralen Experimentierfelder, die Verschränkung und Umzweckung von bild- und tongenerierenden Instrumenten ihr technischer Arbeitsansatz. An der Schnittstelle zwischen analog und digital baut die Künstlerin ihre Setups und untersucht das jeweilige Signal in Ihrem audio-visuellem Labor. Ihre radikalen, wahrnehmungs-erweiternden Arbeiten hinterfragen und erschüttern erlernte Seh- und Hörgewohnheiten. Billy Roisz macht in ihren Arbeiten das Bild hörbar und den Ton sichtbar.

<http://billyroisz.klingt.org>

Freitag, 8. Dezember 2017, 20.00

Ernst Reitermaier / institut für transakustische forschung

coffee – Instant-Komposition für zwei Kaffeemaschinen

coffee

Instant-Komposition für zwei Kaffeemaschinen

Ernst Reitermaier präsentiert eine historische Komposition des *instituts für transakustische forschung*, dessen Gründungsmitglied er ist. Das Stück wurde im Jahr 1999 beim *hearing 1*, der ersten öffentlichen Veranstaltung des Instituts uraufgeführt; und ist mit zwei mikrophonierten Filter-Kaffeemaschinen instrumentiert. Die - zumindest den meisten im vorigen Jahrtausend geborenen EuropäerInnen - seit frühester Kindheit vertrauten Klänge wirken durch jahrelange Konditionierung direkt auf das vegetative Nervensystem. Gleichzeitig verbreitet sich der Kaffeeduft im Konzertraum, was dem Stück eine weitere transakustische Dimension hinzufügt. Musik mag eine ‚universale Sprache‘ sein, aber Geruch wirkt auf noch tiefere Schichten unseres Unterbewusstseins.

coffee war das erste einer unvollendeten Reihe von 'coffee' Kompositionen, die Besetzung von *coffee2* bestand beispielsweise aus drei italienischen Espresso-Kannen, die durch vorherige Manipulation zur Explosion gebracht wurden.

Institut für transakustische Forschung (iftaf)

Das Institut für transakustische Forschung (iftaf) wurde im Jahr 1998 ins Leben gerufen und arbeitet und forscht seitdem in dem imaginären Feld der Transakustik. Hierbei geht es nicht primär um Akustik, sondern um deren Relationen zu anderen Feldern. Kunst und Musik werden mit Methoden der Wissenschaft betrieben und umgekehrt.

<http://www.iftaf.org>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 20.00

Peter Ablinger

Weiss/Weisslich 22 – Klangprojektion

Weiss/Weisslich 22

Beethovens Sinfonien, kondensiert in 40 Sekunden.

... von der Technik her anders ist die Art der Verdichtung bei ww22, den Sinfonien: Das Resultat ist so, als hätte man alle Sinfonien eines Meisters in 40 Sekunden lange Abschnitte zerschnitten und dann übereinander gelegt; eine Art (Zusammen-)Faltung auf 40 Sekunden; tatsächlich ist Sekunde 1 bis 2 (der ersten Sinfonie Beethovens) immer gleichzeitig mit den Sekunden 41 bis 42, 81 bis 82 etc. derselben Sinfonie...

[Peter Ablinger]

Wie sehr aber Rauschen selbst zur Information wird, und zwar sowohl als Informationsträger, als auch als Information selbst, hat Peter Ablinger immer wieder erkundet und beschrieben. In Weiss/Weisslich 22, Haydn, Mozart, Beethoven Schubert, Bruckner, Mahler, 4' sind die Sinfonien dieser Komponisten mit einem eigens dafür entwickelten Computerprogramm auf jeweils 40" kondensiert. Das resultiert in gefärbtem und in sich changierendem Rauschen; die Information aber, die dieses Rauschen über Eigenart und Charakteristik des jeweiligen Komponisten enthält, ist für jeden, der die Musik dieser Komponisten kennt, unüberhörbar und in anderen Konstellationen zumindest nicht in vierzig Sekunden derart mittelbar. Dieser Aspekt des Informierens mag einer der weniger wichtigen dieser Arbeit sein, da dieses Stück Entscheidenderes vermittelt über das Verhältnis von einem darzustellenden Allem zu einem dargestellten Kondensat, letztlich von Repräsentanz zu Präsenz. Das Rauschen in seiner unvermitteltsten, wenn auch selten bewusst wahrgenommenen Rolle als Information ist vielleicht diejenige der Auskunftgeberin über Raum und Proportion. Als Peter Ablinger vor vielen Jahren begann, Phänomenen des Rauschens nachzuforschen, war eines der Dogmen auf das er stieß, dass weißes Rauschen von Tontechnikern gewissermaßen präventiv und pauschal als "Alles" eingestuft wurde. Doch schon die bloß phasenverschobene Überlagerung von zwei Weissen Rauchen, die, würde dieses Dogma stimmen, nichts bewirken dürfte, ließ sich deutlich wahrnehmen, und zwar, so erzählte Peter Ablinger, eigentlich weniger als akustische Mitteilung, denn als der Eindruck, es hätte sich der Raum ein wenig verändert, als wären die Wände auseinander, die Decke herabgerutscht. Dieses Erlebnis untermauerte Peter Abingers Überzeugung, dass Kunst nicht etwas repräsentiert, etwas stellvertretend darstellen muß, oder, um im Kontext einer Galerie zu argumentieren, hinstellen muss, sondern dass sie - auch als akustische Kunst - wirkungsvoll sich als ein schlicht Seiendes zeigen kann, als etwas, das Raum schafft, „wie ein architektonischer Eingriff“.

[aus: Christian Scheib: *Ohne Titel*, zu Peter Abingers Installationen im Sophienhof in Kiel]

<http://ablinger.mur.at/ww22.html>

Peter Ablinger

siehe S. 5

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 20.30

Peter Ablinger

RENATE FUCZIK – für Klavier und 1 Lautsprecher

Mit Peter Ablinger (Klangregie) und Jaime Wolfson (Klavier)

RENATE FUCZIK

für Klavier und 1 Lautsprecher (2006-2026)

ein 24 Stunden- (Endlos-) Stück
in jeder beliebigen Länge aufführbar

bisherige Gesamtdauer: 264' (12:00-13:24 and 18:00-21:00)

Das Stück basiert auf der Stimmaufnahme der ehemaligen österreichischen Telefonzeit, welche seit den 70er Jahren unter der Telefonnummer 1503 erreichbar war. Alle 10 Sekunden wiederholt sich eine weibliche Stimme, die z.B. um 18:19:20 Uhr lautet: „Es wird mit dem Summertone: 18 Uhr, 19 Minuten, und 20 Sekunden [tüt].“ Sprecherin war eine Mitarbeiterin der österreichischen Post, Renate Fuczik. Für die Komposition „Renate Fuczik“ sollen irgendwann alle 24 Stunden zur Verfügung stehen. Eine Aufführung kann eine beliebige Dauer haben (10 Sekunden, 3 Minuten, 1 Stunde, etc.), muss aber in jedem Falle exakt mit der Realzeit übereinstimmen – und zwar mit der "Wiener Zeit" (= Zentraleuropäische Zeit, CET). Das Stück ist auch Teil des Zyklus „Voices and Piano“, kann aber auch unabhängig oder in anderen Konstellationen präsentiert werden.

http://ablinger.mur.at/txt_RenateFuczik.html

Jaime Wolfson

Jaime Wolfson studierte an der Musikuniversität Wien sowie an der Bruckneruniversität Linz Klavier, Dirigieren und Komposition bei Leopold Hager, Erwin Ortner, Yuji Yuasa, Michel Jarrell und Johannes Marian u.a. Besonderen Einfluss auf Wolfson hatte ein Interpretationskurs bei György Kurtág (mit Werke von L.v. Beethoven und G. Kurtág). Interpretationskurse bei Christian Wolff, Georg Nussbaumer, Hans Zender, Peter Herbert, Manon Liu-Winter u.a. schlossen sich an. Besonders wichtige Impulse für seine Dirigiertätigkeit holte er sich direkt bei der Arbeit mit dem Ensemble Wiener Collage (fixes Mitglied seit 2009) von dessen Leiter René Staar (www.ewc.at). Wolfson ist Mitbegründer und Leiter des Ensemble Platypus für Neue Musik (gegründet 2009), mit welchem er in Lateinamerika und in mehreren Ländern Europas konzertierte (www.platypus.or.at). Er arbeitete u.a. mit Peter Ablinger, Georg Nussbaumer, Michael Jarrell, Jorge Sánchez-Chiong, Wolfgang Mitterer und Dieter Kaufmann zusammen. Konzertreisen führten ihn nach Japan, Südamerika und in viele Städte Europas. 2016-17 war Wolfson Assistent vom Prof. J. Marian an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Seit April 2017 ist er Senior Lecturer für Neue Musik am Joseph Haydn Institut.

<http://ewc.at/de/composers/JaimeWolfson/>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 20.30

Peter Ablinger

RENATE FUCZIK – für Klavier und 1 Lautsprecher

[Fortsetzung]

Information IST Redundanz:

Die Tautologie sagt laut Wittgenstein nichts aus über die Welt und hält keinerlei Beziehung zu ihr (Tractatus). Ich glaube dagegen, dass die Tautologie das Grundprinzip von Sprache überhaupt ist. Beziehungsweise das Grundprinzip der Beziehung von Sprache und Welt. Jede Beschreibung, Erklärung, Analyse, Definition ist genau in der analogen Weise Verdopplung, Wiederholung, Redundanz wie das die Tautologie auch ist. Etwas entsprechendes gilt auch für ‚Information‘. Es ist nicht so, daß Information das ist, was sich vom Redundanten abhebt. Es ist vielmehr umgekehrt, daß Information ohne Redundanz gar nicht möglich ist. Redundanz hat etwas zu tun mit "Rahmen"; etwas wiederholen heißt, es näher zu fassen kriegen, es fixieren, ausschneiden aus seiner Umgebung, es rahmen. Auch für "Bedeutung" gilt das Gleiche: Bedeutung und Verdopplung oder Unterstreichung, Hervorhebung sind ohnehin fast synonym."

„Voices and Piano“ ist ein umfangreicher Zyklus von Stücken für Stimme und Klavier. Allerdings ist die Stimme in jedem Stück eine andere: in Form einer Tonaufnahme einer zumeist bekannten Persönlichkeit. Der Zyklus ist noch in Arbeit und soll irgendwann an die 80 Einzelstücken (ungefähr 4 Stunden Musik) enthalten. Das Werk (dieses Werk/das Werk als solches) versteht sich als eine Auswahl aus dem Ganzen. Zur Zeit mag ich es, Stücke zu schreiben, wo das Ganze nicht auf einmal präsentiert wird. Das Ganze bleibt das Ganze, und was wir hören ist nur ein Teil davon.

Ich denke mir „Voices and Piano“ als meinen Lieder-Zyklus, obwohl niemand singt darin. Die Stimmen sind alle gesprochen: Ausschnitte aus Reden, Interviews oder Lesungen. Und das Klavier ist nicht wirklich die Begleitung der Stimme. Das Verhältnis der beiden ist eher das eines Vergleichs. Sprache und Musik werden verglichen. Man könnte auch sagen: Wirklichkeit und Wahrnehmung. Wirklichkeit (Sprache) ist kontinuierlich, Wahrnehmung (Musik) ist ein Raster der an das erstere heranzukommen versucht. Tatsächlich ist der Klavierpart die zeitliche und spektrale Rasterung der jeweiligen Stimme - vergleichbar einer grob gerasterten Fotografie. Der Klavierpart ist die Analyse der Stimme: Die Musik analysiert die Wirklichkeit.

[Peter Ablinger, Text zu *Voices and Piano*]

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 20.30

Peter Ablinger

IN G – für Cello und Environment

Mit Peter Ablinger (Klangregie) und Matthias Lorenz (Violoncello)

IN G

für Cello und Environment, 16'41"

Harmonie und Elektrizität

Es gibt kaum noch einen Ort, innen wie außen, an dem nicht Elektrizität vorhanden ist und somit das elektrische Spektrum den jeweiligen Ort grundiert. Elektrizität grundiert nicht nur unsere soziale/ökonomische Welt sondern auch unser akustisches Umfeld. Ja, sie hat sich zu ihrer Voraussetzung gemacht. Und (gerade auch) Konzertsäle, Orte, die ursprünglich gebaut wurden, um uns von der sozialen/ökonomischen Welt abzuschotten, sind mit ihrer Licht- und Audiotechnik nicht nur davon betroffen, sondern gründen gerade auf der Voraussetzung Elektrizität.

Die Welt ist in Länder eingeteilt mit einer Stromfrequenz von 50Hz (z.B. Europa) oder einer mit 60Hz (z.B. Nordamerika). Die Welt reduziert sich, bis auf Ausnahmen in Bahn und Industrie, auf 2 Harmonien. Eine 50Hz Frequenz besteht aus einem Grundton zwischen Contra-G und Contra-Gis und allen seinen harmonischen Obertönen. Ein temperiertes oder "rein" intoniertes g oder gis - egal in welcher Oktavlage - generiert also unweigerlich eine Schwebung oder Dissonanz. Ein einzelner Ton erzeugt also bereits Inharmonizität. Harmonische Musik im strengen Sinne wäre nur mehr möglich, wenn sie sich an der örtlichen Stromfrequenz orientierte (und am Raum!).

Alles andere ist Dissonanz.

[Peter Ablinger, 2005]

Matthias Lorenz

Matthias Lorenz wurde 1964 in Bensheim/Bergstraße geboren, wo er auch seine Kindheit und Jugend verbrachte. Nach dem Zivildienst in der Nähe von Gießen nahm er 1986 sein Cellostudium in Frankfurt/Main bei Prof. Gerhard Mantel auf. Bereits vor Studienbeginn war die Entscheidung gefallen, den Schwerpunkt auf zeitgenössische Musik zu legen. Obwohl es einen solchen Studienschwerpunkt nicht gab, ließ er sich in den Freiräumen, die die Studienordnung bot, realisieren. Kurse unter anderem bei Wolfgang Boettcher und Siegfried Palm ergänzten die cellistische Ausbildung. Seit dem Studienende ist er als freischaffender Cellist tätig, hauptsächlich mit zeitgenössischer Musik. Neben die E-Musik – zu der mittlerweile auch Musik mit Live-Elektronik zu rechnen ist – treten dabei immer wieder andere Genres. Randbereiche der Rock- und Popmusik (zusammen mit Albrecht Kunze und Irmin Schmidt), Bühnenmusiken (u.a. für das Frankfurter Ballett), Improvisierte Musik. Zu seinem solistischen Spiel sind im Laufe der Zeit zunächst das elole-Klaviertrio, dann auch das ensemble courage hinzugekommen.

<http://www.matlorenz.de>

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 21.30

Steve Reich

Pendulum Music – Performance

Realisation: Oliver Stotz

Pendulum Music

“Even when all the cards are on the table [...] there are still enough mysteries ...”

PENDULUM MUSIC wurde von Steve Reich im Jahre 1968 als konzeptuelle Musik-Performance im Geiste der Fluxus-Bewegung verfasst. Es existiert lediglich eine aufgeschriebene Spielanweisung, die den Beginn, Verlauf und das Ende des Stückes beschreibt.

4 Mikrophone hängen an ihren Kabeln von der Raumdecke herunter. Unter jedem Mikrophon liegt ein Verstärker am Boden. Die Mikrophone werden von 4 PerformerInnen seitlich gespannt und gemeinsam losgelassen, sodass sie nun über den Lautsprechern der Verstärker pendeln. Im Moment, wo sie sich genau über dem Lautsprecher befinden, erzeugt jedes Mikrophon einen Feedbackton. Anfangs nur kurz und "staccato", im Laufe des Stückes wird die Tondauer immer länger und die Rhythmik asynchroner, bis hin zum Drone. In allen Zwischenstufen dieses Prozesses findet eine komplexe, "organische" Auffächerung des Rhythmus statt, von einem einzelnen "Beat" (zu Beginn) über Polyrhythmische Zustände (wenn die Dauern der Feedbacks auseinanderlaufen) bis zum völligen Stillstand.

Steve Reich hatte zu dieser Zeit bereits einige Kompositionen verfasst, teils reine, auf kurzen Loops basierende Tonbandstücke, teils Hybridwerke für Tonband und Instrumentalisten. PENDULUM MUSIC nimmt insofern eine Sonderstellung in Reichs Werk ein, als es sowohl den Komponisten als auch den/die InterpretInnen weitgehend aus dem musikalischen Ablauf herausnimmt. Die Realisation des Stückes besteht hauptsächlich aus der Vorbereitung und Installation des technischen Apparats. Alles weitere ist dann nur noch das Ablaufen eines musikalischen Prozesses, mehr Soundinstallation als Konzert.

Reich, der ansonsten bei seinen Kompositionen jede Art von Improvisation (nicht jedoch Flexibilitäten!) ablehnt, hat hier auf bezaubernde und verschmitzte Art ein Werk geschaffen, das einerseits sowohl seinen musikalischen Ideen dieser Epoche entspricht (Musik als gradueller Prozess, Phase-Shifting, Augmentation, monochrome Klangfarbe, möglichst geringes Ausgangsmaterial ...) und sich andererseits fast vollständig in die Hände eines gesteuerten, kalkulierten Zufalls begibt.

[Oliver Stotz]

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst
LET'S READY!

Freitag, 8. Dezember 2017, 21.30

Steve Reich

Pendulum Music – Performance

[Fortsetzung]

Oliver Stotz

Geboren 1971. Musiker, Programmierer und Zusammenarbeiter, lebt und arbeitet prekär in Wien. MUSIK: Früher: Scrooge, c-im-kreis, r-im-kreis, Le Charmant Rouge, Executive Ensemble, "der kopf des vitus bering", ground/lift, The Ghosts & The Band. Jetzt: Pendler, Gustav & Band. THEATER & PERFORMANCE: 1994 - 2002 Mitglied der Dilettanten-Theater-Gruppe VOLXTHEATER FAVORITEN ("3groschenoper", "Penthesilea", "Der Auftrag", "Bezahlt wird nicht", "Schluß mit lustig", "Kulturkarawane durch Kärnten/Koroska", diverse „Liederabende“). 1998 - 1999: SCHAUSPIELHAUS: "Theme Attack", "der himmel mein lieb" (w.schwab) und "Nie wieder Friede" (e.toller) -> danach vom Theater vorläufig die Schnauze voll. Ab 2006 theatrale/performative Arbeiten mit Sabine Marte, Billy Roisz, Jan Machacek, Helene Weinzierl (cielaroque), Gin Müller, Doris Schmid, Oleg Soulimenko, Daniel Aschwanden, Akemi Takeya etc. 2015 Musiker bei „PROLETENPASSION 2015 ff.“ SONSTIGES: Diverse Open-Source-Musiksoftware ("live-builder", "loopool", "omnichord deluxxe" ...), diverse Video-Arbeiten, darunter "YOU COME" (2007). 1996 - 2002 Konzertveranstalter mit der Reihe "der gute ton" im EKH / wien. 2005 musik & audiomastering für den dokumentarfilm "operation spring". Seit 2007 Organisation und Ko-Kuratierung des Festivals "REHEAT" (multimediales Kunst- und Performance-Festival auf dem Kleylehof/Bgld.)

<http://oliver.klingt.org>

Steve Reich

Steve Reich (October 3, 1936, New-York City, USA) is a composer. He studied composition privately with Hall Overton, then moved on to Juilliard School in New-York to study with William Bergsma and Vincent Persichetti (1958 to 1961). Subsequently he attended Mills College in Oakland where he was taught by Luciano Berio and Darius Milhaud (1961-63) and earned a master's degree in composition.

[<https://www.discogs.com/artist/22946-Steve-Reich>]

<http://www.steverreich.com>

Samstag, 9. Dezember 2017, 11.30

Leif Inge

9 Beet Stretch – Klangprojektion | Hörraum

9 Beet Stretch

9 Beet Stretch is Ludwig van Beethoven's 9th symphony stretched to 24 hours, with no pitch distortions. Executed in various versions with either the Snd or the Common Lisp Music software, both made by Bill Schottstaedt. The source recording, a Naxos recording conducted by Béla Drahos with the Nicolaus Esterházy Sinfonia and Chorus (Naxos 8.553478), was stretched digitally to a duration of 24 hours with no distortion or pitch shifting. The work is presented as a 24-hour-long sound installation/electroacoustic concert. The initial realization of *9 Beet Stretch* was done in 2002 at NOTAM (Norwegian network for Technology, Acoustics and Music) by Anders Vinjar, Kjetil Matheussen, Leif Inge, and Bjarne Kvinnesland. It was redone at NOTAM in 2004 by Leif Inge and Anders Vinjar, and the concert premiere took place from April 16 to 17, 2004, at Kupfer Ironworks, Madison, Wisconsin, under the production of Jeff Hunt of Table of the Elements. It is available online in a number of audio formats, including a 24-hours-a-day, 7-days-a-week web cast.

[<http://www.expandedfield.net>]

Bei SUAL 2017 wird ein ca. einstündiger Ausschnitt aus dem dritten Satz der Neunten präsentiert.

Leif Inge

Leif Inge is a sound artist based in Norway.

<http://www.expandedfield.net>

shut up and listen! 2006-2016

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

SUAL 2016 — ME, MYSELF OR I

Martin Baumgartner (CH/D)
Tiziana Bertoncini (I/A)
Belma Bešlić-Gál (BIH/A)
John Cage (USA)
Martina Claussen (A)
Marcel Duchamp (F/USA)
Salih Dursun & Frederic Stritter (D/A)
Bernhard Gál (A)
Thomas Grill (A)
Franz Hautzinger (A)
irradiation (A)
Derek Jarman(UK)
Irene Kepl (A)
Yves Klein (F)
Aiko Kazuko Kurosaki (J/A)
Franz Liszt (D)
Mandy Morrison (USA)
noid (Arnold Haberl) (A)
Daniel Pabst (A)
Paule Perrier (F/A)
Erik Satie (F)
Harald Stojan (A)
Manon-Liu Winter (A)

SUAL 2015 — So far! So good.

Salah Ammo (SY/ A)
Belma Bešlić-Gál (BIH/A)
Angelica Castello (A)
Phillip Corner (USA /I)
Gobi Drab (A)
Peter Gabis (A)
Bernhard Gál (A)
Sascha Gorbach (A)
Katrin Hauk (A)
Andreas Hellweger (A)
Werner Korn (A)
Thomas List (A)
Steffi Neuhuber (A)
Phoebe Neville (USA/I)
Daniel Pabst (A)
starsky (Julia Zdarsky) (A)
Ernst Reitermaier (A)
Zsolt Sörös (HU)
Simon Usaty (A)
Reni Weichselbaum (A)

SUAL 2014 — Time, and again

Peter Ablinger (A/D)
Marta Azparren & Sergio Blardony (E)
Martin Brandlmayr (A)
Duo Soufflé (A)
Tina Frank (A)
Boris Hegenbart (D)
Ryoji Ikeda (J/F)
Peter Jakob (A)
Gerhard Kubik (A)
Lukas Ligeti (A/USA/ZA)
Simon Longo (I/GB)
Conlon Nancarrow (USA/MX)
Max Neuhaus (USA/I)
Abel Paül (E/UK)
Lukas Schiske (A)
Michaela Schwentner (A)
James Tenney (USA)
Keisuke Yagisawa (J)

SUAL 2013 — END LESS NESS

Helga Arias Parra (E/CH)
John Cage (USA)
Jamez Dean (B/CH)
Wolfgang Gratzer (A)
Sabine Groschup (A)
Yumi Kori (J)
Jean-Francois Laporte (CAN)
Alvin Lucier (USA)
Radu Malfatti (A)
Michael Moser (A)
Hermann Nitsch (A)
Felipe Otondo (CL/UK)
Éliane Radigue (F)
Barbara Romen (A)
Gunter Schneider (A)
Manon Liu Winter (A)

SUAL 2012 — Far Out

Belma Bešlić-Gál (A/SLO/BIH)
Andreas Bick (D)
Carlos Casas (F/E)
Chin Ting Chan (CN/USA)
Cormac Crawley (IR)
Werner Dafeldecker (D/A)
Aurélio Edler-Copes (BR/F)
Mark Lorenz Kysela (D)
Danny Mc Carthy (IR)
Arne Nordheim (N)
Werner Raditschnig (A)
Lasse-Marc Riek (D)
Petra Sandner (A)
Robert Schwarz (A)
Andrej Serkow (A/UKR)
Anna Thorvaldsdottir (USA/ISL)
Craig Vear (GB)
Michael Vorfeld (D)

SUAL 2011 — Near West

Seth Ayyaz (GB)
Cormac Crawley (IR)
gold extra (A)
Franz Hautzinger (A)
Christopher Haworth (UK)
Mazen Hussein (D/SY)
Mazen Kerbaj (F/LB)
Hossam Mahmoud (A/EG)
Gabriela Mossyrsch (A)
Amr Okba (A/EG)
Yoav Pasovsky (D/IL)
mise_en_scene (IL)
Samuli Schielke (D/FL)
Oliver Schneller (D)
Frank Stadler (A)
Daniela Swarowsky (D/A)
Wysozky (Jan Vysocky) (F/A/CZ)

SUAL 2010 — duos - doubles - dialogues

Serge Baghdassarians (D)
Boris Baltschun (D)
blauwurf (E. Schörghofer & M. Zacherl, A)
Kai Fagaschinski (D)
Hui Ye (CN/A)
Gisela Mashayekhi-Beer (A)
Veronika Mayer (A)
Nina Polaschegg (A)
Burkhard Stangl (A)
Die Strottern (A)
Bernd Thurner (A)
z.B.: ... (B. Kaiser & T. Wilhelm, A)

SUAL 2009 — Land der Berge

Daniel Ender (A)
Lionel Marchetti (F)
Miriam Mone & Kurt Petin (A)
Georg Nussbaumer (A)
Jörg Piringer (A)
B. Romen & G. Schneider (A)
H. Tschiritsch & F. Haselsteiner (A)
Aaron & Bronwyn Ximm (USA)

SUAL 2008 — small - silent - lowercase

Alvin Lucier (USA)
Berndt Thurner (A)
Dimitrios Polisoidis (GR/A)
Erin Gee (USA/A)
Heribert Friedl (A)
i8u (CA)
Klaus Filip (A)
Klaus Lang (A)
Martin Supper (D)
Nader Mashayekhi (A)
The International Nothing
(Kai Fagaschinski/M. Thieke, D)
Tim Blechmann (D/A)

SUAL 2007

soundscape - field recording - phonography

and/OAR (USA)
Astrid Schwarz & Philip Scheiner (A)
Christopher DeLaurenti (USA)
Gabriele Proy (A)
Heidi Grundmann (A)
Helmut Mittermaier (D)
Lasse-Marc Riek (D)
murmer (Patrick McGinley) (GB)
Phonographie-Ensemble (A)
Robert Schwarz (A)
Hannes Raffaseder & K. Hörbst (A)
Stephan Roth (A)
Lale Rodgarkia Dara (A)
Voice Over Noise (SK)
noid (Arnold Haberl) (A)
Holzer (USA) / Kolster (NL) / Boon (NL)
Martin Murauer (A)
Petra Sandner (A)

SUAL 2006

Hörspiel - Klangkunst - Akusmatik

Antje Vowinkel (D)
Das Wiener Geräuschorchester (A)
Igor Lintz-Maues (A)
Jürgen Berlakovich (A)
Kai Fagaschinski & B. Gál (D/A)
Martina Lunzer Brem(A)
noid (Arnold Haberl) (A)
Proyecto Itinerante (AR/F)
Ulrich Troyer (A)

shut up and listen! 2017

Interdisziplinäres Festival für Musik und Klangkunst

Kontaktinformation

sp ce

Verein zur Förderung von Kunst und Transdisziplinarität

A Klosterneuburger Straße 90/13-15, A-1200 Wien, Österreich
T ++43-(0)699-107 65 687 (B. Gál)
E info@sp-ce.net
W <http://www.sp-ce.net>

Bernhard Gál, Künstlerische Co-Leitung

Der 1971 in Wien geborene Komponist, Künstler und Musikwissenschaftler Bernhard Gál ist in den Bereichen zeitgenössische Musik, Installationskunst und Medienkunst gleichermaßen vertreten. In intermedialen Installationen und Medienkunstprojekten integriert er Klang, Licht, Objekte, Raumkonzepte und Videoprojektionen zu wahrnehmungsorientierten und oft ortspezifischen Gesamtkunstwerken. Er komponiert außerdem Musik für akustische Instrumente sowie elektroakustische Musik und gibt als Laptop-Musiker selbst Konzerte. Gál betreibt die Produktionsplattform *Gromoga* und leitet die österreichische Kulturinitiative *sp ce*. 2006-07 unterrichtete er an der *Universität der Künste Berlin* im Fach Klangkunst. 2010-2013 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Doktoratskolleg *Kunst und Öffentlichkeit* an der *Paris Lodron Universität Salzburg* tätig. Gáls Werke wurden in Konzerten, Ausstellungen, Installationen und Radioportraits weltweit präsentiert und auf etwa 30 Tonträgern sowie mit diversen Katalogbüchern und DVDs dokumentiert. Im Herbst 2015 erschien die umfassende Buch- und DVD-Veröffentlichung *Zwischenbrücken* (edition sp ce) zur Dokumentation intermedialer Werke 2005-2015. <http://www.bernhardgal.com>

Belma Bešlić-Gál, Künstlerische Co-Leitung

Geboren 1978 in Tuzla (BIH). Slowenisch-bosnische Komponistin, Künstlerin und Pianistin, lebt und arbeitet in Wien. Internationale Konzertaktivitäten, multimediale Kunstprojekte, Videoproduktionen. Klavierstudium in Weimar (*Hochschule für Musik Franz Liszt*, 1996-2001, u. a. bei Gerlinde Otto und Lazar Berman). Kompositionsstudium in Graz (*Kunstuniversität Graz*, 2003-2009, u. a. bei Bernhard Lang, Gerd Kühn und Klaus Lang). Seit 2011 Co-Kuratorin des Festivals *shut up and listen!* in Wien. Im Laufe der letzten Jahre intensive Auseinandersetzung mit Themen wie der kulturellen Problematik von Nachkriegsgesellschaften, Nihilismus, Futurismus und Weltraumforschung sowie der Manipulation von Zeitwahrnehmung in intermedialen Musikkonstellationen. Preise, Stipendien, Förderungen (Auswahl): Startstipendium für Musik und darstellende Kunst, Kunstsektion des BMUKK, Österreich (2011); Internationales Arbeitsstipendium *Composer in Residence - Komponistinnen nach Frankfurt*, *Archiv Frau und Musik*, Frankfurt (2011); Ingrid zu Solms Kunst und Kulturpreis, Frankfurt (2011); Kompositionsförderung der Stadt Wien (2012), Staatstipendium für Komposition, Kunstsektion des BMUKK, Österreich (2014). <http://belmabeslic-gal.eu>